

„Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen.“ (Psalm 55,23)

Der Mülleimer - erst recht die Mülltonne - ist das Symbol unserer Wegwerfgesellschaft. In den letzten Jahren hat sich das Bewusstsein für mehr Verantwortung zwar ein bisschen geschärft, aber eine Wegwerfgesellschaft sind wir immer noch. Was uns nicht gefällt, werfen wir einfach weg. Es gelingt uns nur mühsam, diese „Wegwerf-Mentalität“ zu überwinden.

In einem ganz anderen Bereich sind wir Menschen allerdings schon immer wahre Meister im Recycling - Meister in der Wiederverwertung: nämlich wenn's um unsere Sorgen geht. Sorgen sind ja eigentlich Seelen-Müll: Sorgen nützen überhaupt nichts. Sorgen belasten nur und machen das Leben schwer. Sorgen gehören in den Müll. Aber da, wo wir endlich einmal etwas mit gutem Gewissen wegwerfen dürften, da sind wir Meister im Wiederverwerten: Wir holen unsere Sorgen immer wieder zurück, obwohl wir sie weit weg von uns liegen lassen sollten.

Martin Luther. Er soll einmal gesagt haben: „Man kann nicht verhindern, dass die Sorgenvögel über unseren Kopf kreisen. Aber man sehr wohl vermeiden, dass sie Nester auf meinem Kopf bauen.“ Das ist so etwas wie ein Gedankenstopp: Ich kann nicht verhindern, dass mir ein sorgenvoller Gedanke durch den Kopf schießt. Aber ich kann schon ein bisschen verhindern, dass mich nur noch dieser eine Gedanke beschäftigt und mich vollständig in Beschlag nimmt.

„Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen.“

Werfen: Das ist ein Kraftakt. Werfen bedeutet loslassen. Versuchen Sie mal einen Ball zu werfen ohne ihn loszulassen, das ist Nonsense. Werfen, ich trenne mich bewusst von meinen Sorgen. Ich Sorge dafür, dass sie möglichst weit von mir weg kommen. Und ich vertraue darauf, dass Gott für mich sorgt.

Ihr Pfarrer Daniel Dettling